

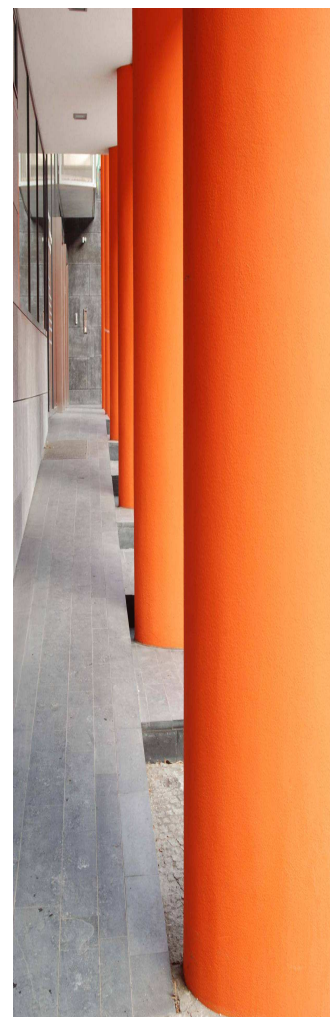


## Zehn, neun, acht, sieben. Sie werden Belgien lieben!

Unter diesem Logo nahm die Belgische Botschaft in diesem Jahr teil am *Festival of Lights*. Am 18. und 19. Oktober 2013 präsentierte sie ab Eintritt der Dunkelheit eine eigens zur Projektion auf der Fassade der Belgischen Botschaft entwickelte Computeranimation (3D-Mapping), die der belgische Multimediaproduzent *Create* konzipiert hat. Eine kleine spannende und witzige Geschichte von etwa fünf Minuten Länge griff typisch belgische Elemente wie Pommes Frites, Waffeln, Bier, Radsport, surrealistische Kunst und Wahrzeichen wie das Atomium auf. Auch der Thronwechsel und Belgiens erfolgreiche Fußballmannschaft der Roten Teufel kamen vor.

Wer Appetit auf Bier und Waffeln bekommen hatte, konnte an den Bier- und Waffelständen belgische Biersorten und Lütticher Waffeln genießen.

Schätzungsweise 6.000 Zuschauer schauten sich die Computeranimation an. Sie kann in Kürze auf unserer Facebookseite aufgerufen werden.



NB erscheint zweimonatlich

Redaktionsanschrift:  
Jägerstrasse 52-53  
10117 Berlin  
Tel.: 030/ 20 64 20  
Fax: 030/ 20 64 2 200  
Nachbar.Belgien@  
belgischebotschaft.de  
www.diplomatie.belgium.be  
/germany

Finden Sie uns auf

Beiträge von der Botschaftsredaktion können unter Angabe der Quelle (NB, Belgische Botschaft Berlin) übernommen werden.



Fotos © Create und Mercedes Debeyne

## AUS DER BOTSCHAFT

### Termine des Botschafters

In dieser Rubrik möchten wir den Lesern einige Termine aus der Agenda des Botschafters vorstellen.

#### 5. und 6. September 2013

Berlin: Konsularische und wirtschaftliche Koordinierungssitzung in der Belgischen Botschaft (siehe weiter Seite 3).

#### 12. bis zum 14. September 2013

Berlin: Arbeitsbesuch des Zentralrats der belgischen Wirtschaft (CRB= Centrale Raad van het Bedrijfsleven/CCE= Conseil Central de l' Economie) mit Gesprächsterminen in den Bundesministerien für Wirtschaft, Umwelt, Arbeit und Soziales.

#### 17. September 2013

Berlin: Grußwort von Botschafter Nijskens beim Seminar für Nanaotechnologie. Präsentation des belgischen Top-Hightech-Unternehmens IMEC, das 1984 an der Universität Leuven entstanden ist. Das Unternehmen forscht auf dem Gebiet der Nanoelektronik und Nanotechnologie mit den Spezialgebieten intelligente Elektronik, bessere Gesundheitspflege, erneuerbare Energie und sicherer Transport.

#### 24. September 2013

Berlin: Besuch einer belgischen Schulklasse (Passeur de mémoire) aus Lüttich, die Berlin erkundet im Rahmen einer Rundreise zum Thema Erinnerung an Kriegszeiten.

#### 27. September 2013

Berlin: Verleihung eines Ehrenzeichens des Offiziers des Leopoldordens an Dr. Didier Stainier (siehe weiter Seite 3).

#### 28. September 2013

Berlin: Pasta-Party für Belgier, die am Berlin-Marathon teilnahmen.

#### 29. September 2013

Berlin: Unterstützungsaktion beim Berlin-Marathon mit etwa 400 belgischen Teilnehmern (siehe weiter Seite 4).

München: Besuch des Oktoberfests mit einigen belgischen Geschäftsleuten.

#### 30. September 2013

Berlin: Rede von Yves Leterme (OECD) in der Landesvertretung Brandenburg zum Thema „Green Growth in Brandenburg“.

#### 1. Oktober 2013

Frankfurt: Treffen mit dem Top-Management der *BNP Paribas-Bank*. Eine hervorragende Gelegenheit, die Führungskräfte dieser Bank kennenzulernen. Der Belgische Staat ist deren größter Aktieninhaber seit den Schwierigkeiten bei der *Fortis Bank*. Die Strategie ist jetzt so gestaltet, dass mehrere Kerngeschäfte der *BNP Paribas Fortis Group* eigens von Belgien aus geführt werden. Die *BNP Paribas-Bank* hat übrigens ihr besonderes Interesse für den deutschen Markt kundgetan, einschließlich des Handelsstroms zwischen Belgien und Deutschland.

#### 2. Oktober 2013

Frankfurt: Verleihung eines Ehrenzeichens des Ritters des Leopoldordens und zweier Ehrenzeichen des Offiziers des Leopoldordens an drei verdiente Belgier (siehe weiter Seite 3 und 4).

#### 3. Oktober 2013

Stuttgart: Teilnahme an den Feierlichkeiten anlässlich des Tages der Deutschen Einheit mit einem Festakt, zu dem die Spitzen der Verfassungsorgane, zahlreiche Bundespolitiker, Ministerpräsidenten, das Diplomatische Korps und Bürgerdelegationen aus allen Bundesländern eingeladen waren. Die Veranstaltung wurde von den öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten ausgestrahlt.

#### 15. Oktober 2013

Berlin: *IHK Debelux*-Hauptversammlung in den Botschaften von Luxemburg und Belgien. Botschafter Nijskens bot einen Arbeitslunch für die Vorstandsmitglieder an, bei dem die neuesten wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklungen in Belgien Gesprächsthema waren sowie Strategieüberlegungen, um die belgische Präsenz in Deutschland besser zu unterstützen.

### **17. bis 20. Oktober 2013**

#### **München:**

- Festakt zum 40. Jahrestag des Europäischen Patentübereinkommens. Treffen mit belgischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Europäischen Patentamts (siehe weiter Seite 5).
- Besuch des *Obermenzinger Gymnasiums* mit einem Vortrag über Belgien im Rahmen der dortigen Feierlichkeiten zum Europatag.
- Besuch der Ausstellung „Traum-Bilder. Ernst, Magritte, Dalí, Picasso, Antes, Nay – Die Wormland-Schenkung“ in der Münchner Pinakothek der Moderne. Seit den 60er Jahren baute der Gründer der *Wormland-Unternehmen*, Theo Wormland (1907–1983), eine der bedeutendsten deutschen Privatsammlungen des Surrealismus auf.
- Unterredung mit dem Belgischen Honorarkonsul Christian Klima über die geplante Gründung eines belgisch-bayerischen Businessclubs.

### **Konsularische und Wirtschaftliche Koordinierungssitzung in der Belgischen Botschaft**

Am 5. und 6. September 2013 fand in der Belgischen Botschaft in Berlin eine Beratungssitzung für alle in Deutschland tätigen Konsuln, Wirtschafts- und Handelsattachés sowie Honorarkonsuln statt, an der auch eine Delegation aus dem belgischen Außenministerium in Brüssel teilnahm.

Diese Veranstaltung hatte zum Ziel, eine Gesprächsplattform zu bieten, um sich gegenseitig über die Prioritäten, Vorgehensweisen, Erfolge, aber auch über Probleme der Arbeit im Allgemeinen auszutauschen. Da die guten Beziehungen zwischen Belgien und Deutschland sowohl aus wirtschaftlicher als auch aus politischer Sicht von großer Bedeutung sind, ist die kontinuierliche Stärkung und Erweiterung der bilateralen Beziehungen äußerst wichtig. Diese Beratungssitzung bot die Möglichkeit, essentielle Fragen dieser Zusammenarbeit zu erörtern mit Hilfe eines intensiven Ideenaustausches zwischen den Teilnehmern.



### **Ordensverleihung an vier verdiente Belgier**

In den vergangenen Monaten verlieh Botschafter Nijksens vier in Deutschland lebenden Belgiern die Ehrenzeichen zu Rittern bzw. Offizieren des Leopoldordens. Sie erhielten diese Auszeichnung für ihre beruflichen Verdienste.



Dr. Didier Stainier

Am 27. September 2013 erhielt Dr. Didier Stainier das Ehrenzeichen des Offiziers des Leopoldordens in der Belgischen Botschaft in Berlin. Dr. Stainier ist Direktor der Abteilung Genetik der Entwicklung am Max-Planck-Institut für Herz- und Lungenforschung in Bad Nauheim. Seine Abteilung untersucht Fragestellungen der Organogenese inklusive Zelldifferenzierung, Gewebemorphogenese, Organhomeostase und -funktion sowie der Organregeneration. Dies wird an Zebrafischen und Mäusen erforscht. Eines der Ziele der Untersuchungen ist, die Hintergründe der Organentwicklung bei Wirbeltieren auf der Ebene einzelner Zellen zu verstehen.

Weitere Informationen zu seiner Person finden Sie unter: <http://www.mpi-hlr.de/index.php?id=18>

Am 2. Oktober 2013 wurden Walter Rottiers, Prof. Dr. Dr. Peter Mombaerts und Prof. Dr. Bart Kempnaers in Frankfurt am Main ausgezeichnet.

Walter Rottiers, der die Auszeichnung eines Ritters des Leopoldordens erhielt, zählt europaweit zu den profiliertesten Radsportjournalisten. Er schrieb bereits zahlreiche Bücher über den Radsport. Aus seiner Feder stammen u. a. „Treffpunkt Tresen. Die berühmten Radsportcafés in Flandern“, „Ratgeber Radsport“ und „Die großen Radsport-Stars“.



V. l. n. r. Prof. Dr. Bart Kempnaers, Walter Rottiers, Prof. Dr. Dr. Peter Mombaerts

© Walter Rottiers

Rottiers ist bekannt für seine vor Leben sprühenden Reportagen aus der Welt des Radsports, die regelmäßig in deutschen und belgischen Fachmagazinen erscheinen. Für radbegeisterte Journalisten aus aller Welt organisiert Rottiers jährlich die *Mondial de la Presse* – die Radweltmeisterschaften der Journalisten. Er nimmt auch selbst aktiv an diesem Rennen teil.

Prof. Dr. Dr. Peter Mombaerts, dem das Ehrenzeichen des Offiziers des Leopoldordens überreicht wurde, ist seit 2008 Direktor der Abteilung Molekulare Neurogenetik am Max-Planck-Institut für Biophysik in Frankfurt am Main. Mit seinen 35 Mitarbeitern erforscht er den Geruchssinn. Die drei wichtigsten Interessengebiete der Abteilung sind die Auswahl der Geruchsrezeptorgene, die axonale Verschaltung und die Geruchskodierung. Weitere Interessengebiete sind vomeronasale Rezeptoren und Pheromone sowie das Klonen von Mäusen mit Kerntransfer.

Prof. Mombaerts publizierte bereits zahlreiche Schriften und Rezensionen und gehört zu den meistzitierten Autoren der Hals-, Nasen-, Ohrenforschung.

Weitere Informationen zu seiner Person finden Sie unter: <http://www.biophys.mpg.de/de/mombaerts.html>

Prof. Dr. Bart Kempnaers, der wie Peter Mombaerts und Didier Stainer eine Auszeichnung zum Offizier des Leopoldordens erhielt, ist seit 2003 Direktor der Abteilung Verhaltensökologie und evolutionäre Genetik am Max-Planck-Institut für Ornithologie in Seewiesen bei München. Innerhalb seiner Forschungsgruppe werden die Evolution von Partnerwahl, Partnertreue und elterliche Brutfürsorge bei Vögeln untersucht. Im Zentrum der Forschungen stehen vor allem Partnerwahl und sexuelle Signalgebung. Als Feldbiologe erforscht Prof. Kempnaers das Verhalten der Vögel in ihrer natürlichen Umgebung. Hauptuntersuchungsobjekt sind Blaumeisen (*Cyanistes caeruleus*) mit Untersuchungsgebiet in Bayern. Zwei arktische Brutvogelarten werden in einem Tundragebiet in Alaska beobachtet.

Weitere Informationen zu seiner Person finden Sie unter: [http://www.mpg.de/323909/ornithologie\\_wissM2](http://www.mpg.de/323909/ornithologie_wissM2)

*Nachbar Belgien* führte bereits mit drei von ihnen ein Interview: Bart Kempnaers in der März/April 2006-Ausgabe, Walter Rottiers in der Nov./Dez.-Ausgabe 2010, Peter Mombaerts in der Nov./Dez.-Ausgabe 2012. Sie finden alle Newsletter unter: <http://countries.diplomatie.belgium.be/de/deutschland/aktuelles/newsletter>

### **Run Belgium, Run! Massive Unterstützung für belgische Marathon-Teilnehmer**

Am Sonntag, den 29. Oktober 2013, fand die 40. Ausgabe des Berlin-Marathons statt. Um die belgischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu unterstützen, organisierte die Belgische Botschaft am Vorabend eine Pasta-Party im Botschaftsgebäude. Mehr als 300 Belgier, sowohl Läufer sowie jeweils ein Unterstützer, hatten die Gelegenheit, in entspannter Atmosphäre am Pastastand ihre Kohlenhydratzufuhr zu optimieren.

Am Marathontag versammelten sich die Belgien-Fans an drei strategischen Punkten entlang des Parcours, um die Läufer gemeinsam anzufeuern.

Der Marathon war ein Erfolg für Belgien. Willem Van Schuerbeeck belegte den 16. Platz im Herrenmarathon mit einer Zeit von 2:14:19. Beim Marathon der Inline-Skater, der bereits am Samstag stattfand, gewann der Belgier Bart Swings in 59:28 die Goldmedaille. Sein Bruder Maarten Swings belegte den zweiten Platz.



Belgien-Fans entlang des Parcours

## **Nachbar Belgien führte ein Interview mit Willem Van Schuerbeek:**

**NB: Herr Van Schuerbeek, Sie belegten den 6. Platz im Herrenmarathon mit einer fantastischen Zeit von 2:14:19. Waren Sie zufrieden mit sich? Haben Sie hiermit Ihren eigenen Rekord gebrochen?**



Willem Van Schuerbeek

© www.losseveter.nl

Willem Van Schuerbeek: Ja, ich habe tatsächlich meine persönliche Bestzeit verbessert. Im Frühjahr lief ich in Rotterdam 2:15:32. Ich hatte mir für Berlin zum Ziel gesetzt, unter die Grenze von 2:15 zu kommen, und dank des schnellen Parcours, meiner Superkondition und der guten Wetterbedingungen ist mir dies gelungen.

**NB: War es das erste Mal, dass Sie am Berlin-Marathon teilgenommen haben?**

Willem Van Schuerbeek: Meistens nehme ich an Marathons in den Niederlanden teil. So lief ich bereits zweimal in Eindhoven und Rotterdam. Berlin war für mich der erste Wettbewerb außerhalb der Benelux-Grenzen. Und es war mit Sicherheit nicht das letzte Mal, dass ich in Berlin dabei war. Es ist ein superschneller Parcours, es herrscht eine tolle Atmosphäre und die Organisation ist sehr gut. Zusammen mit Rotterdam gehört Berlin jetzt zu meinen bevorzugten Marathonstätten.

**NB: Wie lange haben Sie sich auf diesen Marathon vorbereitet?**

Willem Van Schuerbeek: Meistens nehme ich jährlich an zwei Marathonläufen teil. Einmal im Frühjahr und einmal im Herbst. Nach meinem diesjährigen Marathonlauf am 14. April habe ich mir drei Wochen Ruhe gegönnt (d. h. 50 Kilometer Jogging pro Woche), um dann mit der Vorbereitung für Berlin zu starten. Ich versuche, mindestens zehn Wochen lang mehr als zweihundert Kilometer pro Woche zu laufen und anschließend reduziere ich das Training, um so frisch wie möglich an den Start zu gehen. Das zehnwöchige Training sieht so aus, dass ich fast jeden Tag vor und nach meiner Tätigkeit als Sportlehrer an einer Schule trainiere. Als Familienvater von zwei kleinen Kindern kommt es öfters vor, dass ich schon um 6.30 Uhr starte für einen Dauerlauf von 22 Kilometern und abends um 20 Uhr den nächsten Dauerlauf von nochmals 22 Kilometern absolviere. Es gibt Tage, an denen ich sogar 55 Kilometer zurücklege, verteilt über zwei Läufe.

Auch mein Ernährungsplan steht im Zeichen meiner Leistung. Ich esse viel Obst und Gemüse und Vollkornprodukte. Vor einem Wettkampf oder einem schweren Training esse ich weißen Reis oder Weißbrot.

**NB: Sind Sie alleine nach Berlin gekommen oder sind Sie Mitglied eines Sportvereins?**

Willem Van Schuerbeek: Ich bin Mitglied vom *KVAC Vilvoorde*, aber momentan werde ich von Guido Hartensveld trainiert. Er ist ein niederländischer Topcoach von *TDR (Team Distance Runners)*. Ich trainiere regelmäßig mit dieser Gruppe in Schoorl im Norden der Niederlande. Mein Schwager und mein Vater haben mich nach Berlin begleitet, damit ich die lange Autofahrt nicht alleine zurücklegen muss, denn dies würde sich negativ auf meine Leistungen auswirken. Es kommt schon einmal vor, dass die beiden während eines langen Trainings (mehr als 30 Kilometer) mit dem Fahrrad neben mir her fahren.

**NB: Haben Sie die Unterstützung der Belgien-Fans am Rande des Parcours gemerkt oder ist man so konzentriert, dass man sie kaum bemerkt?**

Willem Van Schuerbeek: Natürlich habe ich hier und da meinen Namen gehört und das hilft tatsächlich, wissen Sie. Das ist das Schöne an Berlin. Entlang des gesamten Parcours stehen Leute, die einen anfeuern.

**NB: Welche Ziele haben Sie sich für die Zukunft gesetzt?**

Willem Van Schuerbeek: Ich wollte schon immer unter 2:15 laufen. Jetzt, wo ich dies erreicht habe, hoffe ich je eine Zeit unter 2:13 zu schaffen. Ein Nahziel von mir ist meine Teilnahme an den Europäischen Meisterschaften im Sommer 2014 in Zürich.

**NB: Üben Sie noch andere Sportarten aus?**

Willem Van Schuerbeek: Manchmal mache ich Krafttraining und Stabilisierungsübungen. Viel Zeit für andere Sportarten bleibt mir nicht.

**NB: Ist der Marathonsport in Belgien ein Profisport? Haben Sie beispielsweise Sponsoren? Gibt es Preisgelder für gute Leistungen?**

Willem Van Schuerbeek: Momentan habe ich *New Balance* als Sponsor. Eine fantastische Marke für Laufsport, die mich mit Topmaterial ausstattet. Seit diesem Jahr ermöglicht *New Balance* auch die Teilnahme an einem jährlich stattfindenden Trainingscamp auf ihre Kosten. Ferner trainiere ich, wie ich bereits sagte, unter der Aufsicht des niederländischen Topcoaches Guido Hartensveld, der auch mein Manager ist. Er bietet mich bei Laufwettkämpfen an. Je schneller man läuft, desto

mehr Start- und Preisgelder kann man verdienen. Aber die sind nicht vergleichbar mit dem, was ein Fußballer – auch Zweitligisten – verdienen. Ich kann es mir nicht leisten, Vollprofi zu sein. Es ist mein Traum, einmal ein ganzes Jahr trainieren und leben zu können wie ein Topsportler. Aber in Belgien gibt es leider keinen professionellen Rahmen, der dies ermöglicht.

**NB: Sie sind Sportlehrer. Versuchen Sie, Ihre Schüler dazu zu motivieren, bei einem Marathon mitzulaufen?**

Willem Van Schuerbeek: Nein, denn meine Schüler sind dafür noch viel zu jung. Es erfordert auch eine jahrelange Vorbereitung.

**NB: Viele Sportler sind abergläubisch. Sie auch?**

Willem Van Schuerbeek: Ja, ein bisschen schon. So lasse ich mir beispielsweise nie die Haare schneiden vor einem Wettkampf. Und ich schlage ein Kreuz und küsse meinen Ehering, nachdem ich losgelaufen bin.

**NB: Haben Sie ein Vorbild?**

Willem Van Schuerbeek: Nicht direkt. Aber es hat mich beispielsweise sehr gefreut, dass ich neulich mit dem niederländischen Topläufer Michel Butter trainieren konnte.

**NB: Welche drei Charaktereigenschaften braucht ein guter Marathonläufer unbedingt?**

Willem Van Schuerbeek: Durchhaltevermögen, um alle Trainingsstunden zu absolvieren. Perfektionismus, weil der Unterschied bei kleinen Details liegt. Und schließlich Relativierungsvermögen, weil man beim Marathonsport nur maximal zwei Chancen pro Jahr erhält.

**NB: Welche Tipps würden Sie Anfängern geben?**

Willem Van Schuerbeek: Genieß den Lauf, trainiere lieber eine Viertelstunde länger als kürzer beim Training und starte langsam und ende schnell bei einem Marathonlauf.

**NB: Wir danken Ihnen für dieses Interview.**

#### **40. Jahrestag des Europäischen Patentübereinkommens**

Mit einem Festakt im *Europäischen Patentamt* in München wurde am 17. Oktober 2013 der vierzigste Jahrestag des europäischen Patentübereinkommens gefeiert. EU-Ratspräsident Herman Van Rompuy hielt die Hauptrede und würdigte die historische Bedeutung des Übereinkommens. Der Ideenschutz in Europa sollte einheitlicher, einfacher und preiswerter werden. Voraussichtlich ab 2015 sollen Patente mit nur einer Anmeldung in 25 Staaten gültig sein. Es sollen außerdem ein europäisches Patentgericht und vereinheitlichte Rechtsprechung geschaffen werden. Auch der Präsident des Europäischen Patentamts, Benoît Battistelli, forderte, das Einheitspatent so schnell wie möglich einzuführen. Derzeit müssen Anmelder auswählen, in welchem Land ihr Patent gelten soll, und für jedes Land eine Gebühr zahlen.

Im Jahre 1973 unterzeichneten sechzehn Staaten das Abkommen und schufen so die rechtliche Grundlage für ein einheitliches europäisches Patentverfahren. Inzwischen haben 38 Mitgliedstaaten - darunter alle EU-Mitgliedstaaten - das Abkommen unterschrieben. Nach anschließenden Beiträgen weiterer führender Experten wie Tian Lipu, Commissioner des Staatlichen Amtes für geistiges Eigentum der Volksrepublik China und Ferdinando Beccalli-Falco, CEO von General Electric Europa, gab es eine Diskussion über die Rolle der Innovation als Antriebskraft für die europäische Wirtschaft und darüber, wie das *Europäische Patentamt* auch künftig dazu beitragen kann, dass Europa in der technischen Innovation führend bleibt.

Zur Feier des Jubiläums ehrte das *Europäische Patentamt* in München herausragende Erfinder in einer Hall of Fame des Europäischen Erfinderspreises.



Botschafter Renier Nijskens und Stephan Janus  
© Foto Stephan Janus

Stephan Janus, Direktor der Abteilung Industrielle Chemie im *Europäischen Patentamt* München und Repräsentant in Deutschland der *Union Francophone des Belges à l'Étranger*, ermöglichte am Rande der Feierlichkeiten ein Treffen von belgischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des *Europäischen Patentamts* mit Botschafter Nijskens.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.epo.org>

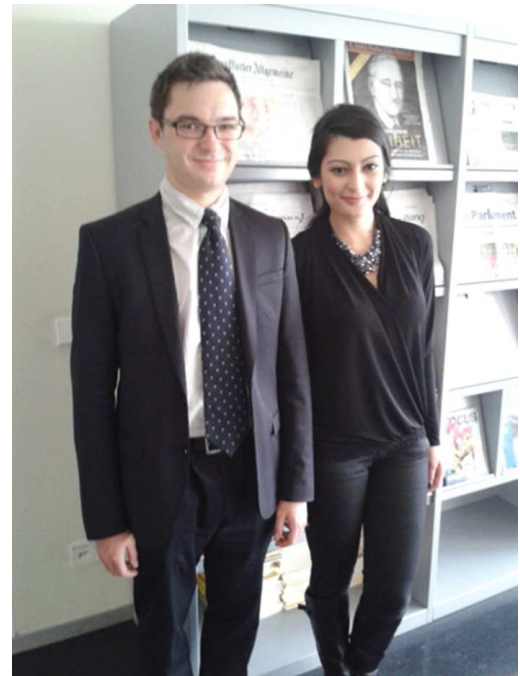
### **Neue Praktikanten in der Belgischen Botschaft**

Wir berichteten bereits darüber, dass das Diplomaten-Team der Belgischen Botschaft kräftig unterstützt wird von Praktikanten aus Belgien. Das Praktikum bietet ihnen die Möglichkeit, die Aufgaben einer Botschaft sowie die deutsche Politik aus aller-nächster Nähe kennen zu lernen. Im Oktober haben wieder zwei neue Praktikanten angefangen. Sie stellen sich kurz vor:

Ich heiße Halise Calikoglu, ich bin 24 Jahr alt und türkischer Herkunft. Ich bin in Deutschland geboren und in Heusden-Zolder in Belgien aufgewachsen. Ich habe an der *Katholieke Universiteit Leuven (KU Leuven)* Jura studiert und dort im vergangenen Jahr mein Masterdiplom für diese Studienrichtung mit Schwerpunktbereich Europäisches und Internationales Recht erworben. Nach fünf Jahren Studium in Leuven war es an der Zeit, die Welt außerhalb der kleinen Universitätsstadt Leuven kennenzulernen. Schon alleine hinsichtlich meines multikulturellen Hintergrunds ist ein Praktikum in der Belgischen Botschaft in Berlin dann auch die perfekte Wahl, um meinen Wunsch nach internationaler Arbeitserfahrung zu befriedigen. Hier kann ich meine theoretischen Erfahrungen in die Praxis umsetzen und die Welt der Diplomatie und der internationalen Politik kennenlernen. Der Einfluss der deutschen Politik auf europäischer und globaler Ebene macht dieses Praktikum für mich umso interessanter. Meine Erfahrungen auf kommunikativer Ebene, die ich als Board Member für Marketing bei *ELSA (European Law Students Organisation)* gemacht habe, kommen mir hier ebenfalls zugute.

Außerdem hat Berlin sowohl auf historischem als auch auf kulturellem Gebiet soviel zu bieten. Ich kann nur jedem diese Erfahrung empfehlen.

Ich heiße Jan Brumagne, bin 23 Jahr alt und komme aus Brüssel. Ich habe Politikwissenschaft und Internationale Beziehungen an der *Université Libre de Bruxelles* und der *Universiteit Gent* studiert. Momentan studiere ich Jura an der *Vrije Universiteit Brussel*. Als ich mein erstes Diplom in der Tasche hatte, bekam ich das Bedürfnis, praktische Erfahrungen im Ausland zu machen. Im vergangenen Jahr habe ich Praktika in diplomatischen Vertretungen in Istanbul und Hongkong absolviert. Das Praktikum in Berlin ist bisher eine fantastische Erfahrung, sowohl was die Arbeit betrifft als auch die Umgebung. Es ist einzigartig, die Politik einer europäischen Großmacht wie Deutschland aus aller-nächster Nähe verfolgen zu können, erst recht nach einem entscheidenden Ereignis wie der Bundestagswahl.



Jan Brumagne und Halise Calikoglu

## **POLITIK**

### **Ex-Premier Wilfried Martens verstorben**

Am 10. Oktober 2013 verstarb Belgiens Ex-Premierminister Wilfried Martens im Alter von 77 Jahren. Belgien verliert mit ihm einen bedeutenden Staatsmann. Wilfried Martens war dreizehn Jahre lang Premierminister von Belgien, ehemaliger Vorsitzender der Fraktion der Europäischen Volkspartei im Europäischen Parlament und amtierender Vorsitzender der Europäischen Volkspartei.

Er genoss den Respekt vieler Regierungschefs und Politiker, mit denen er über die Jahre zusammenarbeitete. Mit einem Staatsbegräbnis, an dem die belgische politische Welt und führende Politiker aus ganz Europa sowie Vertreter aus der Europäischen Union teilnahmen, wurde am 19. Oktober von ihm Abschied genommen in der Sint-Baafs-Kathedrale in Gent. Auch Bundeskanzlerin Merkel reiste nach Belgien, um ihn zusammen mit den anderen bedeutenden Politikern der EVP, mit Ratspräsident Herman Van Rompuy und Kommissionspräsident Manuel Barroso, die letzte Ehre zu erweisen. In ihrer Trauersprache sagte die deutsche Bundeskanzlerin, dass sie einen politischen Wegbegleiter und einen persönlichen Freund verlo-



Wilfried Martens

© David Plas

ren habe und dass Martens eine Art politischer Vater für die EVP-Fraktion war. Mit seiner Politik wollte er Menschen zusammenbringen und versöhnen, ausgehend von Werten wie Freiheit, Solidarität und Toleranz.

Der belgische Premierminister Elio Di Rupo würdigte Martens als einen Staatsmann, der die Geschichte Belgiens mit geprägt hat. Er hätte gezeigt, dass es möglich ist, zugleich überzeugter Flame, Belgier und Europäer zu sein. Er sei dem Ex-Premier dankbar für dessen Unterstützung während der politischen Krise in den Jahren 2010-2011.

Insgesamt acht Politiker hielten eine Ansprache. Vor der Kirche verfolgten einige hundert Menschen die Trauerfeier über Großbildschirme.

Wilfried Martens war von 1979 bis 1992 Premierminister von Belgien mit einer achtmonatigen Unterbrechung im Jahr 1981. Insgesamt führte er neun Regierungen in Belgien. Seine Amtszeit fiel in die politisch turbulenten 1980er Jahre.

Martens war eines der Gründungsmitglieder der Europäischen Volkspartei (EVP) im Europäischen Parlament und von 1976 bis 1977 Präsident der Programm-Kommission der EVP. Seit 1990 war er der Präsident der EVP. Von 1993 bis 1996 war er der Präsident der Europäischen Union Christlicher Demokraten (EUCD). Einige

Tage vor seinem Ableben bat er Joseph Daul, den Vorsitz der EVP zu übernehmen.

In den zahlreichen Kondolenzschreiben aus ganz Europa würdigte man Wilfried Martens immer wieder als Brückenbauer und als engagierten Politiker, der unermüdlich seine Ziele verfolgte.

## WIRTSCHAFT

### Größter Offshore-Windpark in der Nordsee eröffnet



Offshore-Windpark „Thornton Bank“, 30 km vor der Küste von Ostende und Seebrügge

© C-Power N.V., Foto Tom D'haenens



Am 17. September 2013 wurde der Offshore-Windpark „The Thornton Bank“ offiziell eröffnet. Der Windpark, der sich auf der zu Belgien gehörenden Thornton Bank dreißig Kilometer vor der belgischen Küste befindet, wurde in drei Etappen realisiert (*Nachbar Belgien* berichtete bereits mehrmals darüber). Es ist der größte Offshore-Windpark in der Nordsee mit Wassertiefen zwischen 12 und 27,5 Metern. Der Entwickler und Betreiber dieses Windparks ist das belgische Konsortium *C-Power NV* aus dem belgischen Zwijndrecht in Westflandern.

Die insgesamt 54 Windräder mit einem Gesamtgewicht von jeweils 695 Tonnen sollen jährlich 325 Megawatt Strom produzieren, genug für 300.000 Haushalte. Die ersten sechs Turbinen, die 2009 ans Netz gegangen sind, haben eine Kapazität von jeweils 5 Megawatt während die restlichen 48 Stück 6,15 Megawatt Strom erzeugen. Alle Turbinen wurden vom deutschen Hersteller *Repower* geliefert.

Am Konsortium *C-Power NV* sind neben belgischen Investoren und der Küstenbaufirma *DEME* auch der deutsche Stromnetzbetreiber *RWE Innogy GmbH* (als größten Anteilseigner mit 20,22 Prozent) sowie *Electricité de France* beteiligt. Das „Thornton Bank“-Projekt war das erste belgische Offshore-Windparkprojekt in der Nordsee. 2007 wurde mit seinem Bau begonnen.

Es gibt noch zwei weitere Offshore-Windparks in der belgischen Nordsee. Der „Belwind“-Park, auf der Bligh Bank 46 Kilometer vor Seebrügge, hat 2010 zum Teil den Betrieb aufgenommen und soll voraussichtlich 2014 fertiggestellt sein.

Der Bau des „Northwind“-Parks auf der Lodewijkbank 35 Kilometer vor der belgisch-niederländischen Küste, ist noch in vollem Gange.

Weitere Informationen finden Sie unter:

[www.c-power.be](http://www.c-power.be)

[http://www.thewindpower.net/windfarm\\_de\\_16047\\_northwind.php](http://www.thewindpower.net/windfarm_de_16047_northwind.php)

<http://www.belwind.eu>

### **Vier Goldmedaillen für belgische Biere**

Die belgischen Biere *Rodenbach Vintage*, *Oude Kriek Oud Beersel*, *Arend Trippel* und *St. Idesbald Blond* haben beim European Beer Star 2013 in München eine Goldmedaille gewonnen. Sie gewannen in der jeweiligen Kategorie Belgian Style Sour Ale, Belgian Style Fruit Sour Ale, Belgian Style Tripel und Belgian Style Ale. Es gab noch vier Silbermedaillen für *Kwaremont*, *Straffe Hendrik Quadrupel*, *Bersalls Tripel* und *Liefmans Cuvée Brut* sowie eine Bronzemedaille für *Brunehaut Bio Triple*.

Dieser Wettbewerb ist einer der bedeutendsten Bierwettbewerbe weltweit, bei dem unverfälschte, charaktervolle und qualitativ hochwertige Biere gewürdigt werden. Berücksichtigt werden nur Bierstile, die ihren Ursprung in Europa haben. Es können sich Brauereien aus der ganzen Welt an diesem Wettbewerb beteiligen. Sie müssen sich jedoch der traditionellen, europäischen Brauart verpflichtet fühlen.

In diesem Jahr wurden 1.512 Biere aus 40 Ländern in 51 Bierkategorien von einer internationalen Jury bewertet. Sie setzte sich aus 102 Braumeistern, Bier-Sommeliers und Fachjournalisten aus 25 Ländern zusammen.

Deutschland räumte die meisten Medaillen ab: Es gab 18 Gold-, 20 Silber- und 18 Bronzemedaillen. Das *Brauhaus Riegele* aus Augsburg war Europas erfolgreichste Brauerei mit zwei Goldmedaillen in den Kategorien German Style Heller Bock und German Style Doppelbock und drei Silbermedaillen in den Kategorien European Style Export, European Style Dunkel und South German Style Leichtes Weizen.

Der European Beer Star wird veranstaltet vom *Verband Private Brauereien Deutschland* und dem *Verband Private Brauereien Bayern* in Kooperation mit der *Association of Small and Independent Breweries in Europe (S.I.B.)*

Weitere Informationen sowie die vollständige Gewinnerliste finden Sie unter: [www.European-Beer-Star.de](http://www.European-Beer-Star.de)

### **Belgien 2014 wieder auf der conhIT**

#### **Mitteilung der Wirtschafts- und Handelsvertretung der Region Flandern - Flanders Investment & Trade:**

Nach der erfolgreichen Teilnahme als Partnerland 2013 wird Belgien vom 6. bis zum 8. Mai 2014 wieder mit einem Länderpavillon auf der Berliner Messe für IT im Gesundheitswesen, *conhIT (Connecting Healthcare IT)*, vertreten sein. Mithilfe der Organisation und Unterstützung von *Flanders Investment & Trade*, der Wirtschaftsabteilung der Belgischen Botschaft für die Region Flandern in Berlin, können sich auch 2014 wieder belgische Unternehmen auf Europas bedeutendstem Branchentreff präsentieren.

Im Rahmen verschiedener Matchmaking-Aktivitäten, die jeweils im Anschluss an die Messetage organisiert werden, wird es

auch in diesem Jahr wieder einen Empfang in der Belgischen Botschaft geben, um deutschen und belgischen eHealth-Professionals im exklusiven Rahmen die Möglichkeit zu bieten, einander kennenzulernen.

Sollten Sie im Bereich Gesundheits-IT tätig sein und Interesse an den Aktivitäten von *Flanders Investment & Trade* haben, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme!

Hier unsere Kontaktdaten:

Wirtschafts- und Handelsvertretung der Region Flandern  
Flanders Investment & Trade | Belgische Botschaft

Jägerstrasse 52-53 | D-10117 Berlin  
Tel +49 30 20 64 25 09 | Fax +49 30 20 64 25 25  
E-Mail: [lisa.heyn@fitagency.com](mailto:lisa.heyn@fitagency.com)

## WISSENSCHAFT

### Physiknobelpreis für François Englert und Peter Higgs

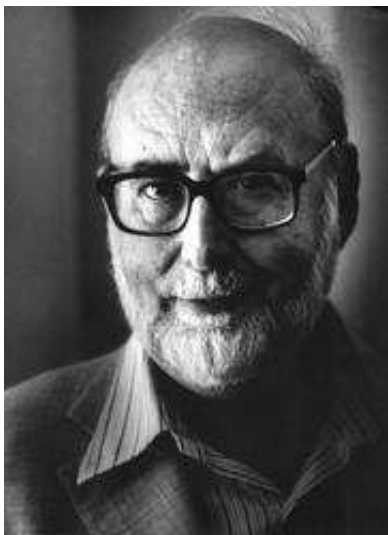
Am 7. Oktober 2013 gab die Königlich-Schwedische Akademie der Wissenschaften bekannt, dass der Belgier François Englert (80) und der Brite Peter Higgs (84) mit dem diesjährigen Nobelpreis für Physik ausgezeichnet werden. Sie erhalten den Preis, weil sie in den 60er Jahren unabhängig voneinander die Existenz des sogenannten Higgs-Bosons vorausgesagt haben.

Erst fünfzig Jahre später, nämlich am 4. Juli 2012, konnten die beiden Wissenschaftler in Genf miterleben, wie Forscher des Europäischen Kernforschungszentrums Cern ihre Theorie bestätigten. Beim Beschuss von Teilchen im Beschleunigerring fanden diese nämlich ein Teilchen, das zu den Vorhersagen Englerts und Higgs' passte.

„Jetzt bin ich sehr froh und ich fühle mich sehr gut“, sagte Englert. „Ich bin überwältigt, diesen Preis zu bekommen und danke der Königlichen Akademie in Schweden“, ließ Higgs über die Universität in Edinburgh mitteilen, an der er emeritierter Professor ist.

**„Der Preis wird in diesem Jahr für etwas sehr Kleines verliehen, das den ganzen Unterschied macht.“**

Staffan Normark, Ständiger Sekretär der Königlich Schwedischen Akademie der Wissenschaften.



François Englert

© Foto ULB

François Englert, Robert Brout und Peter Higgs

Schon im August 1964 stellte der Physiker François Englert zusammen mit seinem 2011 verstorbenem Kollegen Robert Brout eine Theorie auf, nach der ein spezifisches Teilchen allen anderen elementaren Materieteilchen Masse verleiht. Die beiden Wissenschaftler der *Université Libre de Bruxelles (ULB)* gaben hiermit eine theoretische Erklärung für die Beschaffenheit der Welt. Ohne dieses eine Teilchen könnten sich niemals Elementarteilchen zusammenfinden, um Materie zu formen. Folglich könnte ohne sie auch nichts anderes existieren: Keine Sterne, keine Planeten, keine Menschen.

Der Zufall wollte, dass der britische Physiker Peter Higgs keine zwei Monate später eine ähnliche Theorie über einen Mechanismus, der den Elementarteilchen Masse verleiht, präsentierte. Er stellte jedoch explizit eine neue Bosonart als das noch zu entdeckende Teilchen vor, was dazu führte, dass dieses von ihm vorausgesagte Boson den Namen Higgs-Boson erhielt. Es wird populär auch als „Gottesteilchen“ bezeichnet.

Es waren fünf Jahrzehnte technologische Entwicklung nötig, um das vorausgesagte Boson entdecken zu können.

François Englert studierte an der *Université Libre de Bruxelles (ULB)*. Er machte dort sein Diplom als Elektroingenieur und promovierte in Physik. 1959 ging er in die USA, wo er an der *Cornell University* in New York als Assistent von Robert Brout tätig war. 1961 kehrte er nach Brüssel zurück und lehrte theoretische Physik an der *ULB*. Kurze Zeit später folgte ihm Robert Brout nach Brüssel, wo sich beide mit der Quantenfeldtheorie befassten, die sich noch im Anfangsstadium befand.

Gemeinsam erstellten sie die Theorie über den besagten Mechanismus, der Elementarteilchen Masse verleiht.

Englert wurde 1998 emeritiert. Er erhielt viele Auszeichnungen, oft gemeinsam seinem Freund Brout, der 2011 starb. Auf einer Pressekonferenz in der *ULB* anlässlich der Bekanntgabe des Nobelpreises bedauerte Englert, dass sein Jugendfreund Brout dies nicht mehr erleben durfte.

Es dauerte bis Juli 2012, dass sich François Englert und Peter Higgs persönlich kennenlernten. Ende Mai 2013 erhielten die beiden Wissenschaftler für ihre Theorie des Higgs-Boson den spanischen *Prinz-von-Asturien-Preis* in der Sparte Wissenschaft und Forschung.

Der Nobelpreis für Physik ist mit 8 Millionen Schwedischen Kronen dotiert, umgerechnet sind dies 920.000 Euro. Die feierliche Überreichung findet traditionsgemäß am 10. Dezember 2013 statt, dem Todestag des Preisstifters Alfred Nobel.

Somit gab es schon elf Mal einen Nobelpreis für Belgier oder belgische Institutionen. Hier eine Übersicht:

Nobelpreis für Wissenschaftler:

- Jules Bordet (1870-1961), Biologe und Immunologe, Nobelpreis für Medizin 1919
- Corneille Heymans (1892-1968), Toxikologe und Pharmakologe, Nobelpreis für Physiologie oder Medizin 1938
- Albert Claude (1899-1983), Biochemiker, Nobelpreis für Physiologie oder Medizin 1974
- Christian de Duve (1917-2013), Biochemiker und Zytologe, Nobelpreis für Physiologie oder Medizin 1974
- Ilya Prigogine (1917-2003), Physiker und Chemiker, Nobelpreis für Chemie 1977
- François Englert (\*1932) und Peter Higgs (\*1929), Physiker, Nobelpreis für Physik 2013

Friedensnobelpreis:

- Instituut voor Internationaal Recht, Gent, Nobelpreis 1904
- August Beernaert (1829-1912), Nobelpreis 1909
- Henri La Fontaine (1854-1943), Nobelpreis 1913
- Dominique Pire (Pater Pire) (1910-1969), Nobelpreis 1958

Literaturnobelpreis:

- Maurice Maeterlinck (1862-1949), Literaturnobelpreis 1911

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.nobelprize.org>

[http://www.ulb.ac.be/sciences/physth/people\\_FEnglert.html](http://www.ulb.ac.be/sciences/physth/people_FEnglert.html)

## AUS DER EU

### Neue EU-Tabakprodukttrichtlinien

Das Europäische Parlament in Straßburg hat im vergangenen Oktober mit großer Mehrheit Neuregelungen zum Tabakgesetz zugestimmt. Das wichtigste Ziel der Revision besteht in einem besseren Schutz junger Menschen vor den Gefahren des Rauchens.

Mit abschreckenden Bildern, etwa von Raucherbeinen, und größeren Warnhinweisen wie „Rauchen tötet“, die 65 Prozent der Vorder- und Rückseite der Verpackungsfläche bedecken, wollen sie vor allem junge Leute vom Rauchen abhalten.

Die EU-Regelung sieht auch vor, dass bestimmte Aroma- und Zusatzstoffe wie Menthol, Vanille oder Schokolade aus Zigaretten verbannt werden. Die sogenannten elektronischen Zigaretten sollen strengeren Auflagen unterliegen. Beispielsweise sollen die Erzeuger verpflichtet werden, den Inhalt der nikotinhaltigen Flüssigkeit, die diese verdampfen, offenzulegen. Wie für herkömmliche Tabakprodukte soll Werbung für diese Art von Zigaretten und ihr Verkauf an Minderjährige verboten werden. Die Forderung der EU-Kommission, elektronische Zigaretten als Arzneimittel einzustufen und somit einem strengen Zulassungsverfahren zu unterwerfen, fand allerdings keine Mehrheit.

Ein Verbot der bei Frauen beliebten Slim-Zigaretten lehnte das Europaparlament ab. Verboten werden sollen aber Verpackungen, mit denen die Industrie vor allem junge Mädchen locken will, etwa in Form einer Lippenstiftülle.

Die EU-Staaten hatten sich bereits im Juni d. J. auf schärfere Regeln für Tabakprodukte geeinigt. Nun werden Unterhändler des Parlaments mit Vertretern der Mitgliedstaaten die noch strittigen Details klären. Da die Regierungen zwei Jahre Zeit haben, um die Richtlinie in nationales Recht umzusetzen, wird die Neuregelung nicht vor 2016 gelten.

### **EU-Maßnahme gegen problematische invasive Arten**

In der November-Dezember 2012-Ausgabe von *Nachbar Belgien* berichteten wir darüber, dass die EU-Kommission im September 2012 den Online-Katalog *EASIN* vorgestellt hat, der Informationen über 12.000 gebietsfremde Tier- und Pflanzenarten enthält, die in Europa gemeldet wurden. Diese invasiven Arten, wie man sie auch nennt, sind beispielsweise per Schiff oder Lastwagen in Europa eingeschleppt worden. Sie können zum Problem werden, wenn sie sich unkontrolliert ausbreiten, heimische Arten verdrängen und so das Ökosystem durcheinanderbringen, Schäden in Land- und Forstwirtschaft verursachen oder für die Menschen gefährlich sind. So hat sich beispielsweise in den letzten zwanzig Jahren die Population der Waschbären in vielen Ländern explosionsartig vermehrt, und die Ambrosia-Pflanzen sowie der Riesenbärenklau (*Heracleum mantegazzianum*) sind vielerorts zur Plage geworden.

*EASIN* veranschaulicht die Verteilung der invasiven Tier- und Pflanzenarten und gibt Informationen über ihre biologische Klassifizierung und die Einschleppungswege. Dieser Online-Katalog wird nun Kernstück für eine Verordnung, die die EU-Kommission am 9. September 2013 zur Prävention und Kontrolle der Verbreitung invasiver gebietsfremder Arten vorgelegt hat. So soll beispielsweise die Einfuhr, die Verwendung und der Handel bestimmter Arten verboten werden, und die Mitgliedstaaten sollen die unabsichtliche Einfuhr über Waren und Container stärker kontrollieren.

Weitere Informationen finden Sie unter:

[http://europa.eu/rapid/press-release\\_IP-13-818\\_de.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_IP-13-818_de.htm)

<http://easin.jrc.ec.europa.eu/>

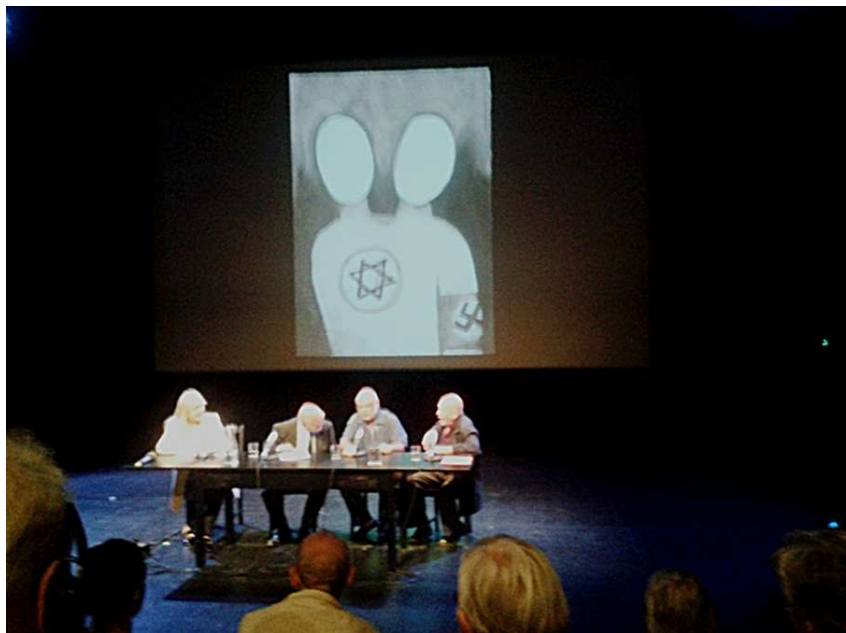
## BÜCHER, MEDIEN, INTERNET

### **„Enfin Libérés“ – „Eindelijk bevrijd“**

Beim diesjährigen 13. Internationalen Literaturfestival Berlin (ilb) im *Haus der Berliner Festspiele* wurden die Bücher „Enfin Libérés“, auf Niederländisch „Eindelijk bevrijd“ (Endlich befreit) vorgestellt. Sie erzählen die Geschichte von Simon Gronowski, der als Kind den Holocaust überlebte, und von Koenraad Tinel, dem Sohn eines flämischen Nazi-Sympathisanten. Die beiden haben sich erst 2012 kennengelernt und es entstand eine tiefe Freundschaft.

Gronowski hat die Texte verfasst, während Tinel die Zeichnungen lieferte. Das Werk enthält einen Essay, der vom Historiker und Autor David Van Reybrouck verfasst wurde. „Es ist ein Buch der Gegenwart über die Vergangenheit für die Zukunft“, schreibt dieser.

Der 81-jährige Simon Gronowski und der 79-jährige Koenraad Tinel waren eigens nach Berlin gereist, um ihr gemeinsames Buch vorzustellen. Das Publikum war beeindruckt von ihrer Botschaft des Friedens, der Toleranz und der Menschlichkeit.



V. l. n. r. Moderatorin Christine Eichel, Simon Gronowski, Dolmetscher Vincent von Wroblewsky, Koenraad Tinel

„Enfin Libérés“ ist bei *Renaissance du Livre* erschienen, „Eindelijk bevrijd“ bei *Uitgeverij Kannibaal*. Das Buch gibt es noch nicht auf Deutsch.

## AUS DEM KÖNIGSHAUS

### Das Königspaar machte Antrittsbesuche

König Philippe und Königin Mathilde besuchten in den Monaten September und Oktober im Rahmen ihrer Antrittsbesuche die zehn belgischen Provinzen sowie die Deutschsprachige Gemeinschaft. Der König und die Königin begegneten in der Hauptstadt jeder Provinz deren Provinzverantwortlichen und den Bürgermeistern aller Gemeinden. Auf Wunsch des Königspaares waren auch jeweils ein Besuch unter einem sozialen, kulturellen oder wirtschaftlichen Gesichtspunkt vorgesehen sowie ein Arbeitslunch, der Themen gewidmet war, die für die Provinz von großem Interesse sind. Großen Wert legten die Royals ebenfalls auf einen Spaziergang, bei dem die Begegnung mit der Bevölkerung im Mittelpunkt stand.

Zeitungsberichten zufolge sind ab November Staatsbesuche in den Nachbarländern geplant. Zunächst sollen die Niederlande und Luxemburg auf dem Programm stehen, gefolgt von weiteren europäischen Hauptstädten. Danach sollen Ziele außerhalb Europas folgen. *Nachbar Belgien* konnte nicht in Erfahrung bringen, wann das Königspaar voraussichtlich Deutschland besucht.

Seit dem 28. Oktober 2013 sind bei der belgischen Post (bpost) Briefmarken mit dem Konterfei von König Philippe erhältlich.



Weitere Informationen finden Sie unter: [www.monarchie.be](http://www.monarchie.be)

## KULTUR

### Serge Dorny wird Intendant der Semperoper Dresden

Der Belgier Serge Dorny wird zum 1. September 2014 neuer Intendant der *Semperoper Dresden*. Der 51-Jährige, der momentan die *Opéra National de Lyon* leitet, tritt die Nachfolge von Ulrike Hessler an, die im Sommer 2012 einem Krebsleiden erlag. Dorny bereitet sich ab sofort auf die kommenden Spielzeiten in Dresden vor.

„Ich kenne die lange und faszinierende Geschichte dieses Opernhauses und bin mir der Ehre bewusst, die mir mit der Ernennung erwiesen wird“, erklärte Dorny. Er freue sich auf die Zusammenarbeit mit dem Team der *Semperoper* und mit dem Dirigenten Christian Thielemann. „Gemeinsam werden wir ein neues Kapitel in der Geschichte dieses Hauses schreiben



Serge Dorny

© Matthias Creutziger/Semperoper Dresden

**„Die Gattung Musiktheater lebt nur weiter, wenn möglichst viele Menschen daran teilhaben.“**

Serge Dorny

können, um seine nationale und internationale Bedeutung noch zu steigern und um ein Opernhaus zu schaffen, das allen Bürgern offen steht: eine *Semperoper* - reich an Geschichte und Tradition und zugleich der Zukunft zugewandt“, sagte Serge Dorny.

Die sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst Sabine von Schorlemer bezeichnete Dorny als international erfahrene Persönlichkeit mit einem erstklassigen Ruf, der sowohl Erfahrungen mit der künstlerischen Leitung eines Opernhauses als auch mit der eines Orchesters habe.“

Dorny stammt aus Wevelgem in Belgien und studierte an der Universität und an der Königlichen Musikhochschule in Gent. Am Brüsseler Théâtre *de la Monnaie/Muntschouwburg* arbeitete Dorny als 25-Jähriger mit Gerard Mortier zusammen. 1996 wurde er zum Generaldirektor und künstlerischen Leiter des *London Philharmonic Orchestra* berufen. 2003 wechselte er zur *Opéra National de Lyon*, wo er auf enorme soziale Brennpunkte stieß, die



Semperoper bei Dämmerung

© Matthias Creutziger/Semperoper Dresden

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.semperoper.de>

### **Anne Teresa De Keersmaeker ausgezeichnet als Tänzerin des Jahres**

Am 19. September 2013 gab das deutsche *tanz-Jahrbuch* bekannt, dass es die belgische Choreografin Anne Teresa De Keersmaeker zur Tänzerin der Spielzeit 2012/2013 gekürt hat für ihren Auftritt in „Partita-2“. In dem Stück, in dem die Sologeigerin Amandine Beyer live auf der Bühne spielt, tanzt De Keersmaeker mit dem französischen Choreografen Boris Charmatz zu Johann Sebastian Bachs berühmtem Solo „Partita für Violine Nr. 2“ in d-Moll. Mit dem dreiteiligen Stück hatten die beiden Choreografen in diesem Jahr in Berlin das internationale und interdisziplinäre Festival *Foreign Affairs* unter großem Beifall eröffnet.

Das Magazin *tanz* hatte 38 deutschsprachige Kritiker nach ihrer Hitliste für die Saison 2012/2013 befragt. Hamburgs Ballettchef John Neumeier wählten sie zum Choreografen der Spielzeit 2012/2013. *tanz* ist eine deutschsprachige monatlich erscheinende Fachzeitschrift für Tanz, Ballett und Performance mit als Zielgruppe Tanzinteressierte, Tänzer, Choreographen und Tanzpädagogen. Einmal jährlich erscheint das *tanz-Jahrbuch*, in dem die Tänzerin des Jahres, der Choreograf des Jahres sowie die Aufführung des Jahres vorgestellt werden.

Anne Teresa De Keersmaeker

Die 53-jährige Anne Teresa De Keersmaeker gehört zu den prägenden Choreografinnen des zeitgenössischen Tanzes. Sie erhielt ihre Ausbildung an Maurice Béjarts Tanzschule *Mudra* in Brüssel und an der *Tisch School of Arts* in New York. 1980 präsentierte sie ihre erste Produktion „Asch“. 1982 folgte die Choreographie „Fase, four movements to the music of Steve Reich.“ Mit der Choreografie „Rosas danst Rosas“ ihrer eigenen Kompanie *Rosas* gelang ihr 1983 der internationale Durchbruch. 1992 wurde *Rosas* Hauskompanie am Brüsseler *Théâtre de la Monnaie/Koninklijke Muntchouwburg* in Brüssel. Heute zählt sie zu den wichtigsten Kompanien des zeitgenössischen Tanzes und ist weltweit bei allen renommierten Festivals und Institutionen vertreten.

Anne Teresa De Keersmaeker wurde für ihre Arbeiten bereits mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem *Bessie Award* für „Rosas danst Rosas“ und dem *London Dance and Performance Award* für „Stella“.

Anlässlich des dreißigsten Geburtstags des Stücks und der Kompanie tanzte De Keersmaeker am 12. Oktober 2013 ausnahmsweise selber in „Rosas danst Rosas“ im Brüsseler *Kaaitheater*.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.rosas.be>

er geschickt in sein Opernkonzert eingebunden hat. Nach dem Motto, dass die Gattung Musiktheater nur weiterlebt, wenn möglichst viele Menschen daran teilhaben, hat er die Preise der billigsten Karten erheblich gesenkt und die teuersten moderat angehoben. Dies führte zu einer Auslastung von mehr als 95 Prozent des 1.100 Plätze fassenden Opernhauses.

Dorny legte auch Wert darauf, dass jede Spielzeit anders aussehen sollte. Er öffnete sogar die Türen für Breakdancer und Hiphopper, ohne jedoch die treuen Opernfans zu vergrämen. Unter seiner Leitung wurde die Oper in Lyon nach der *Bastille* in Paris zur zweitwichtigsten Oper Frankreichs.

Die *Semperoper* in Dresden gehört zu den bedeutendsten Opernhäusern der Welt. Die *Sächsische Staatskapelle* steht unter der Leitung von Christian Thielemann und ist eines der ältesten und traditionsreichsten Orchester der Welt. Sie wurde 1548 durch Kurfürst Moritz von Sachsen gegründet. Bedeutende Kapellmeister und international geschätzte Instrumentalisten haben die Geschichte der einstigen Hofkapelle geprägt.



Anne Teresa De Keersmaeker

© Danny Willems

### George Minne in Bremer Bildhauermuseum

Das *Gerhard-Marcks-Haus* in Bremen zeigt noch bis zum 26. Januar 2014 eine umfassende Einzelausstellung über das künstlerische Werk des belgischen Bildhauers George Minne. Unter dem Titel „Georges Minne - Ein Anfang der Moderne“ stehen insbesondere weniger bekannte Werke aus seinen letzten Schaffensjahren im Fokus.

Aus der Website: <http://www.marcks.de/vorschau.aspx>

*Der belgische Bildhauer George Minne (1866–1941) gehört mit seinen Werken zu den einflussreichsten Bildhauern des Fin de siècle. Insbesondere für die deutsche expressionistische Bildhauerei lieferte seine Kunstauffassung entscheidende Impulse. Minne gab mit seinem Werk eine erneuernde Antwort auf die idealisierenden Tendenzen der Kunstakademien und den sozialen Realismus des 19. Jahrhunderts. Bei einer Konzentration auf die Figur als Ausdrucksträger verfolgte der Bildhauer einen stringenten formalen Aufbau, in dem Umriss, Serialität und Rhythmus eine zunehmende Bedeutung erlangten. Nach der letzten Minne-Ausstellung in Deutschland – vor fast fünfzig Jahren – sucht die Ausstellung diesem Zusammenhang nachzugehen. Vor allem das bislang unbeachtete Spätwerk Minnes, in dem er sich aufkommenden monumentalen Tendenzen anschließt, soll erstmals angemessen berücksichtigt werden.*

Das *Gerhard-Marcks-Haus* in Bremen ist ein Museum für moderne und zeitgenössische Bildhauerei und zählt zu den national und international anerkannten Bildhauermuseen. Gezeigt werden nicht nur Klassiker wie Moore, Maillol oder Giacometti, sondern auch jüngere Künstler, die beweisen, dass Skulptur ein lebendiges Medium ist.



George Minne - „Der kleine Verwundete II“, 1898, Bronze

© Privatbesitz München

### „Europalia.India“



Europalie. India. „The body in Indian Art.“

Aus der Website: <http://www.europalia.eu>

Seit dem 4. Oktober 2013 findet in Belgien das zweijährliche internationale Kulturfestival *Europalia* statt. Die 24. Ausgabe dieses Festivals, das einen Überblick über die Kunst und Kultur eines bestimmten Landes gibt, richtet den Fokus auf Indien.

Vier Monate lang können Interessierte an mehr als 150 Veranstaltungsorten in Belgien dieses geheimnisvolle und faszinierende Land entdecken. Mit Hilfe von Ausstellungen, Musik, Performances, Tanz, Theater, Filmen, literarischen Begegnungen, Architektur, Mode, Design und Gastronomie versucht *Europalia.India* dem Besucher die geografische und historische Vielfalt vom alten Indien bis hin zu zeitgenössischen Ausdrucksformen nahe zu bringen.

Sieben Themenreihen bilden den roten Faden, der durch die kulturelle Vielfalt Indiens führt:

- Der Körper
- Die „Indomanie“
- Indien von morgen
- Kunst und Traditionen
- Das Wasser
- Bollywood
- Jenseits der Diaspora

*Europalia* steht unter der Schirmherrschaft des belgischen Königs und der höchsten Behörden des jeweiligen Gastlandes. Die diesjährige Ausgabe findet vom 4. Oktober 2013 bis zum 26. Januar 2014 statt.

### Delvaux-Ausstellung in Malmedy



Paul Delvaux - „La femme au miroir“, 1948, encre de Chine et aquarelle sur papier, collection privée

© SABAM 2013 - Paul Delvaux Foundation, St-Idesbald-Koksijde, Belgium, [info@delvauxmuseum.com](mailto:info@delvauxmuseum.com) Photo: Vincent Everart

Noch bis zum 26. Januar 2014 zeigt das *Malmundarium* in Malmedy die Ausstellung „L'univers insolite de Paul Delvaux. Œuvres sur papier.“/ „Die ungewöhnliche Welt des Paul Delvaux. Kunstwerke auf Papier.“ Diese Ausstellung ist zustande gekommen aufgrund der Freundschaft zwischen dem Malmedyer Tierarzt Ulrich Kalpers und dem Kunstsammler Pierre Ghêne, der annähernd 300 Kunstwerke von Delvaux besitzt, sowie dem Kunstmuseum von Ixelles/Elsene (Brüssel), welches diese Sammlung verwaltet. Sie zeigt viele unbekannte Arbeiten und eine unbekannte Facette des belgischen Künstlers. Sie schildert die wichtigsten Etappen der Laufbahn des Künstlers aus der Sicht seiner Arbeiten auf Papier. Seine Bleistift-, Holzkohle-, Graphit-, Aquarell-, und Federzeichnungen waren vor allem ein unverzichtbares Werkzeug zur minutiösen Vorbereitung seiner Gemälde. In der Schau sind vier Epochen des Kunstwerks von Paul Delvaux erkennbar: die Realismuszeit, der Post-Impressionismus, der Expressionismus und der Surrealismus. Insgesamt 45 Kunstwerke illustrieren hier das künstlerische Schaffen von Paul Delvaux.

#### Paul Delvaux

Paul Delvaux wurde 1897 in Antheit in der Provinz Lüttich geboren und starb 1994 in Veurne in Westflandern. Der Maler und Graphiker, der als einer der bedeutendsten Repräsentanten des Surrealismus gilt, kam recht spät mit dieser Kunstrichtung in Berührung. Als er 1934 zum ersten Mal Werke der Surrealisten Max Ernst, Joan Miró, Salvador Dalí, René Magritte und Giorgio De Chirico in der Wanderausstellung „Minotaure“ im Brüsseler *Palais des Beaux-Arts/Paleis voor Schone Kunsten* sah, löste dies tiefgreifende Veränderungen für die weitere Entwicklung seiner Karriere aus. Vor allem De Chirico und Magritte beeinflussten ihn nachhaltig. Trotz der Anziehungskraft des Surrealismus hat Delvaux nur selten an kollektiven Ausstellungen und Aktivitäten teilgenommen und immer darauf geachtet, seine Unabhängigkeit und Gedankenfreiheit zu wahren. Delvaux' Kunstwerke werden oft als verträumter Surrealismus bewertet. Viele bühnenartig aufgebaute Bilder Delvaux' zeigen feenhafte, meist unbedeckte Frauen, die wie Statuen in einem perspektivisch tiefen Raum stehen. Die Frauen werden insbesondere durch seine Geliebte Tam verkörpert, von der er sich auf Wunsch der Eltern schmerzhaft trennte, was zu einem unerreichbaren und idealisierten Bild der Frau führte und sein Gesamtwerk kennzeichnet. Lebendig wirkende Skelette, Gleisanlagen mit Bahnhöfen und Zügen, Tempel und Säulenkonstruktionen sowie Figuren aus der antiken Mythologie sind weitere beherrschende Elemente seiner Kunst. Delvaux erhielt bereits zu Lebzeiten weltweit Retrospektiven. 1982 wurde in Sint-Idesblad an der belgischen Küste ein Delvaux-Museum gegründet.

Das Besucherzentrum *Malmundarium* befindet sich in einem ehemaligen Kloster aus dem Jahr 648 und ist das kulturelle Herz der Stadt Malmedy. Wechselausstellungen und Workshops ziehen jährlich viele Besucher an. Die Delvaux-Ausstellung ist in der Kunstgalerie „Mon' Art“ der Abtei untergebracht: [www.malmundarium.be](http://www.malmundarium.be)



## BELGIER IN DEUTSCHLAND

**Unter der Rubrik „Belgier in Deutschland“ stellen wir Landsleute vor, die in Deutschland leben. In dieser Ausgabe möchten wir unsere Leser bekannt machen mit Jan Frederik Vanhamel, der als Director of Sales im *Estrel Berlin* tätig ist.**

**NB: Herr Vanhamel, wie lange leben Sie schon in Berlin? Auf welchem Weg sind Sie nach Deutschland gekommen?**

Jan Frederik Vanhamel: Ich lebe seit Mai 2005 in Berlin. Die ersten sechs Jahre war ich für das Hotel *InterContinental Berlin* tätig, bevor ich im Mai 2011 im *Estrel Berlin* als Director of Sales angefangen habe.

**NB: Können Sie unseren Lesern kurz ihre Tätigkeit beschreiben?**

Jan Frederik Vanhamel: Als Director of Sales leite ich die Vertriebsabteilung in Europas größtem Convention-, Entertainment- & Hotel-Komplex. Mein 10-köpfiges Team und ich sind dabei für die Akquise und Gewinnung von Tagungen und Veranstaltungen verantwortlich. Mich reizt es besonders, das internationale Kongress- und Messegeschäft weiter auszubauen und noch mehr hochkarätige Events in das *Estrel* zu holen. Denn das was wir hier unter einem Dach anbieten können, ist wirklich einzigartig in Berlin. Zu unserem Tagesgeschäft gehört aber nicht nur die Akquise von Neukunden, sondern auch die Kontaktpflege von Bestandskunden. In regelmäßigen Meetings besprechen wir unsere Verkaufsaktionen: Darin wird festgelegt, wer wann zu Kundenveranstaltungen einlädt und wer an Tourismus- und Fachmessen teilnimmt. Obwohl wir alle wichtigen Verkaufsmessen in Deutschland und im europäischen Ausland besuchen, legen wir viel Wert auf individuelle und persönliche Besuche bei Unternehmen – im Rahmen von Roadshows oder Verkaufsreisen. Oftmals bedarf es vieler Telefonate, mehrerer Besuche, Hausführungen und E-Mails, bis wir ein Angebot verschicken können und ein Vertrag unterschrieben wird.



Jan Frederik Vanhamel

**NB: Welche Qualifikation muss man für Ihre Tätigkeit mitbringen?**

Jan Frederik Vanhamel: Man muss das Produkt und den Umgang mit Menschen lieben. Ich habe Hotelmanagement an der *Erasmushogeschool Brussel* studiert, mit einer zusätzlichen Ausbildung zum Koch. Anschließend arbeitete ich als Kellner in Brüssel und später als Butler in einem 5-Sterne-Hotel in Rom. Weitere praktische Erfahrung habe ich als Steward an Bord der *Eurostar*-Züge gesammelt. Danach habe ich Anfang 2002 als Sales Executive im *Château du Lac (Genval)* angefangen, bevor es mich dann nach Berlin gezogen hat. Gute Kenntnisse in mehreren Sprachen, viel Spaß am Verkaufen und diplomatisches Gespür sind ebenfalls wichtig, um in diesem Beruf erfolgreich zu sein.

**NB: Wie unterscheidet sich das *Estrel Berlin* von anderen Hotels und Veranstaltungszentren?**

Jan Frederik Vanhamel: Die Kombination von Hotel, Convention und Entertainment ist ebenso einzigartig wie die Größe des *Estrel*: 1.125 Hotelzimmer, fünf Restaurants, drei Bars, einen Sommergarten, 60 Meeting-Räume und über 15.000 Quadratmeter Veranstaltungsfläche sprechen für sich. Außerdem liefern wir alle Dienstleistungen wie Veranstaltungstechnik, Bühnen- und Messebau sowie Caterings in Eigenregie. Wir decken also viele Services ab und können Tagungen für bis zu 5.000 Personen komplett mit Event-Räumen, Technik, Gala-Dinner – und sogar mit Live-Entertainment – versorgen. Durch die gute Anbindung an das Verkehrsnetz sowie an die Autobahn sind wir bestens zu erreichen und auch die Anbindung zu den Flughäfen Schönefeld und Tegel ist optimal.

**NB: Die Show „Stars in Concert“, bei der Doppelgänger von Weltstars auftreten, feiert in diesem Jahr seinen 16. Geburtstag. Wie erklären Sie diesen Riesenerfolg?**

Jan Frederik Vanhamel: Wir ruhen uns nie auf unserem Erfolg aus. Unser Motto ist es, das Gute immer noch besser zu machen. Deshalb ist unser Showproduzent regelmäßig auf der Suche nach neuen Künstlern, die nicht nur so aussehen wie die echten Musikstars, sondern die auch live so singen und sich bewegen können wie der echte Elvis, die echte Whitney Houston oder eben Robbie Williams. Da wir ein großes und treues Stammespublikum haben, versuchen wir zudem jedes Jahr eine neue Showproduktion auf die Bühnen zu bringen. So gibt es bereits Tribute-Shows rund um ABBA, Elvis, die Beatles, Boney M, Buddy Holly und viele mehr. Außerdem arbeiten wir gerade an einer neuen Show, die die größten Country-Stars auf die Bühne bringen soll.

**NB: Werden die Shows auch in Belgien verkauft?**

Jan Frederik Vanhamel: In Belgien war „Stars in Concert“ bislang nur einmal im Rahmen einer kleineren Europa-Tour zu sehen. Das war im Jahr 2011. Häufiger waren wir bislang in den Niederlanden zu Gast. Zuletzt diesen Oktober mit „I'm a Soul Man“ ([www.imasoulman.nl](http://www.imasoulman.nl)). Aber sicherlich wollen wir auch gern mal wieder in Belgien spielen.

**NB: Haben Sie regelmäßig belgische Gäste zu Besuch im *Estrel*?**

Jan Frederik Vanhamel: Ja, wir arbeiten sehr eng mit europäischen Verbänden zusammen, die ihren Sitz in Brüssel haben. Deshalb haben wir im Rahmen von Tagungen regelmäßig Belgier bei uns zu Gast. Aber auch belgische Individualreisende wissen das *Estrel* zu schätzen und kommen über Reisebüros oder Reiseveranstalter zu uns.

**NB: Ende November läutet *Estrel* die Vorweihnachtszeit ein. Es werden Weihnachts-Shows, weihnachtliche Menüs sowie Kuchen-Büffets mit hauseigener Patisserie und Stollen angeboten usw. Laufen die Vorbereitungen schon auf vollen Touren?**

Jan Frederik Vanhamel: Ja, Weihnachten wird es bei uns wieder turbulent. Wir bieten kulinarisch verschiedene Buffets, Menüs und Brunch an. Aber auch musikalisch stimmen wir auf die Feiertage ein, wenn beim Christmas-Special von „Stars in Concert“ die weltbesten Doppelgänger amerikanische Weihnachtssongs präsentiert werden.

**NB: Sind Sie noch regelmäßig in Belgien?**

Jan Frederik Vanhamel: Ja, ich bin privat wie geschäftlich häufig in Belgien.

**NB: Leben Sie gerne in Deutschland? Was finden Sie hier besonders gut?**

Jan Frederik Vanhamel: Ja, an Berlin liebe ich die Vielfältigkeit. Dieser Mix aus historisch-bewegter Vergangenheit und Lifestyle-Hotspot ist ziemlich einzigartig.

**NB: Wir danken Ihnen für das Interview.**

### Who is who in Deutschland?

- **Botschaft:** <http://diplomatie.belgium.be/germany>  
Facebook: <https://www.facebook.com/BotschaftDesKonigreichsBelgienInBerlin>
- **Generalkonsulat in Köln: Cologne@diplobel.fed.be - zuständig für die Bundesländer Nordrhein Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland:** <http://diplomatie.belgium.be/germany>
- **Flämische Repräsentanz: repraesentanz@flandern.biz**  
Der Newsletter *Kultur aus Flandern in Deutschland* kann unter der E-Mail-Adresse der Vertretung bestellt werden.
- **Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonie und der Föderation Wallonie-Brüssel:** [delegation-berlin@DGCFRW.de](mailto:delegation-berlin@DGCFRW.de)  
Der Newsletter *Lettre Wallonie-Bruxelles Berlin* kann unter der E-Mail-Adresse der Vertretung bestellt werden.
- **Belgisches Verkehrsamt:**
  - Flandern: [www.flandern.com](http://www.flandern.com) - [info@flandern.com](mailto:info@flandern.com)
  - Wallonie-Brüssel: [www.belgien-tourismus.de](http://www.belgien-tourismus.de) - [info@belgien-tourismus.de](mailto:info@belgien-tourismus.de)
- **Belgische Wirtschaftsvertretungen:**
  - Flandern: [www.fitagency.be](http://www.fitagency.be)
  - Wallonien: [www.awex.be](http://www.awex.be)
  - Brüssel-Hauptstadt: [www.bruxelles-export.irisnet.be](http://www.bruxelles-export.irisnet.be) (Bruxelles-Export) und [www.brussels-germany.com](http://www.brussels-germany.com) (Wirtschafts- und Handelsbüros der Region Brüssel-Hauptstadt in Deutschland)
  - debelux: [www.debelux.org](http://www.debelux.org)
  - VLAM - Flanderns Agrar-Marketing-Büro: [www.vlam.be](http://www.vlam.be)

Sollten Sie Personen kennen, die an *Nachbar Belgien* interessiert sind, geben Sie diesen bitte unsere E-Mail-Adresse: [Nachbar.Belgien@belgischebotschaft.de](mailto:Nachbar.Belgien@belgischebotschaft.de)

Auf Anfrage wird *Nachbar Belgien* direkt an Sie verschickt.

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte per E-Mail mit.

**Achtung:** Schriftwechsel über konsularische Angelegenheiten bitte nicht an *Nachbar Belgien* schicken, sondern an:

[berlin@diplobel.fed.be](mailto:berlin@diplobel.fed.be)

Redaktion: Patricia Gykiere  
Technische Gestaltung: Patricia Gykiere  
Es arbeitete ebenfalls mit: Mareike Lohr